



– Fortsetzung von Seite 3 –

Können auch Kinder, die nicht in den Tagesgruppe sind, an den Angeboten teilnehmen?

Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist Kindern, die dem ATJZ nicht zugewiesen wurden, die Teilnahme an den Angeboten leider nicht erlaubt.

Als neue Leiterin stehen sicherlich auch neue berufliche Herausforderungen an. Wie empfinden Sie die Arbeit in Ihrer Einrichtung bisher?

Die Aufgabe der Bereichsleitung ist für mich neu, aber im Nardinihaus arbeite ich schon seit elf Jahren. Was ich in dieser Zeit sehr zu schätzen gelernt habe, ist die christliche und wertschätzende Grundhaltung. Beeindruckend finde ich zudem, dass das Nardinihaus schon seit mehr als 160 Jahren Bestand hat und Ordensschwwestern immer noch – mal mehr, mal weniger – im Hintergrund tätig sind und die Kinder durch kleine Angebote wie

die Leselernhilfe und die Märchenstunde unterstützen. Durch verschiedene Veranstaltungen der Gesamteinrichtung, die schon zur Tradition geworden sind, wie das Sommerfest, der Adventsbasar oder die Weihnachtsfeier, besteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl, durch das ich mich dem Nardinihaus sehr verbunden fühle. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat mir schon immer viel Spaß gemacht und mich erfüllt. Deswegen freue ich mich sehr, dass mir diese verantwortungsvolle Aufgabe im ATJZ in Zweibrücken übertragen wurde, und bin zuversichtlich, sie adäquat weiter fortführen zu können. Allerdings war und ist es eine besondere Herausforderung, eine solche Aufgabe in Zeiten von Corona zu beginnen.

Was gibt es sonst noch Wissenswertes zu Ihnen?

Mein Studium zur Diplom-Sozialpädagogin habe ich an der Fachhochschule in Ludwigshafen abgeschlossen und danach

mein Anerkennungsjahr in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Pfalzkrankenhauses in Klingenstein abgeleistet. Bevor ich im Nardinihaus begonnen habe, war ich mehrere Jahre in einer Intensivpädagogischen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Waldschbach-Burgalben tätig. Seit 2009 bin ich nun im Nardinihaus und habe bisher in verschiedenen vollstationären Wohngruppen in Pirmasens gearbeitet – zuletzt als Gruppenleiterin der Außenwohngruppe Bismarckstraße.

Für den September war ein Jubiläumsfest für das gesamte Quartier geplant. Läuft die Planung noch weiter oder wird das Fest vertagt?

Aufgrund der Corona-Pandemie muss unsere Jubiläumsfeier leider auf nächstes Jahr verlegt werden. Auch die Planung pausiert momentan. Die bisher

tollen Ideen und Projekte werden natürlich dann wieder aufgegriffen, wenn es nächstes Jahr mit der Planung für die „25-plus-1-Jahresfeier“ weitergeht.



Weitere Informationen zum ATJZ finden sich unter: <http://www.nardinihaus.de/tagesgruppe-zweibruecken.html>

Initiative „ZW vernetzt“

„Kann mich jeder richtig verstehen?“ Mit diesen Worten begann das erste Online-Treffen der Initiative „Zweibrücken-ernetzt“ unter Führung von Dr. Stefan Paul. Die Gruppe trifft sich normalerweise im Vereinsheim des SVN, musste jedoch, wie momentan sehr viele, ihre Aktivitäten kurzerhand ins Internet verlagern.

„Zweibrücken-ernetzt“ ist ein lockerer Zusammenschluss engagierter Zweibrücker Bürgerinnen und Bürger, deren Ziel es ist, bestehende Bemühungen und Initiativen in Zweibrücken miteinander zu verknüpfen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Themen des Klima- und Umweltschutzes sowie des sozialen Zusammenlebens. Durch verbesserte Ab-

sprachen, Austausch von Erfahrungen, aufeinander abgestimmte Projekte oder auch das einfachere Mobilisieren von Helfenden unterstützen sich die Gruppenmitglieder gegenseitig und schieben so verschiedene Projekte an. Ein erstes Treffen des Quartiersmanagements der „Sozialen Stadt“ mit einigen Vertretern der Initiative fand noch im März statt. Das gegenseitige Kennenlernen und der Austausch zu Themen wie FoodSharing, Baumpflanzaktionen und Radwegen führte zu der gegenseitigen Übereinkunft, dass eine Zusammenarbeit in vielen Bereichen sinnvoll und wünschenswert für die weitere Quartiersentwicklung ist. Einige Themen konnten auch in der aktuellen Situation



E-Mail: stefan.paul@citi-gmbh.de

Aktion Winterbilder

In der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung haben wir dazu aufgerufen, uns Ihre schönsten Winterbilder zuzusenden. Zahlreiche kreative Köpfe und Künstler aller Altersklassen folgten dem Aufruf und griffen zu Stift und Papier. Am 20. Januar wurden die glücklichen Gewinner des „Winterbild-Wettbewerbes“ gekürt. Bei all den ideenreich gestalteten Beiträgen war das wirklich sehr schwierig. Über 40 Kunstwerke hatte

die fachkundige Jury zu begutachten. Die Gewinner – unterteilt in verschiedene Altersgruppen – wurden mit tollen Preisen, darunter Sachpreise und Gutscheine, prämiert. Aus den eingereichten Kunstwerken wurde zudem eine Collage erstellt und veröffentlicht. Diese wird im Rahmen unserer Wanderausstellung präsentiert, sobald sie ihre Reise wieder antreten kann.



Zweibrücken

Soziale Stadt an der Steinhauser Straße

Kostenlose Zeitschrift der „Sozialen Stadt“

Grußwort vom Stadtvorstand

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die erste Jahreshälfte war geprägt von einer Ausnahmesituation, die so wohl niemand hat kommen sehen. Bürgerinnen und Bürger, Organisationen und Unternehmen, Vereine und ehrenamtliche Akteure wie auch die Verwaltung und die städtischen Einrichtungen sahen sich von heute auf morgen mit neuen Herausforderungen konfrontiert, welche Auswirkungen auf die grundsätzlichen Bedingungen unseres Alltags, Lebens und Arbeitens haben. Auch in den Quartieren der „Sozialen Stadt“ in unserem Zweibrücken sorgten sich viele um das Heute und Morgen. So schwierig die letzten Monate auch waren, haben sie uns doch gezeigt,

dass gemeinsam jede Krise überwunden werden kann. Mit einem hohen Maß an Verantwortung und Hilfsbereitschaft wurden spontan wichtige Hilfsaktionen ins Leben gerufen, um Nachbarn, Freunden und Bekannten oder auch fremden Personen in diesen Zeiten beizustehen und sie zu unterstützen. Auch das Quartiersmanagement leistete in dieser Zeit einen wichtigen Beitrag, indem es gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern wichtige Informationen zu Hilfs- und Beratungsangeboten bündelte und zugänglich machte.

Mit dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeitsansätze und Aktionen geben, die trotz und wegen der aktuellen Situation

geplant und umgesetzt wurden. Ferner geben wir Ihnen einen Ausblick auf Projekte, die in der kommenden Zeit anstehen und mit denen das

Quartier weiterentwickelt werden soll. Dabei stehen – ganz im Sinne der „Sozialen Stadt“ – bauliche und soziale Vorhaben im Mittelpunkt.

Blieben Sie gesund und engagiert!

Christian Rauch

Unterschrift Christiane Rauch

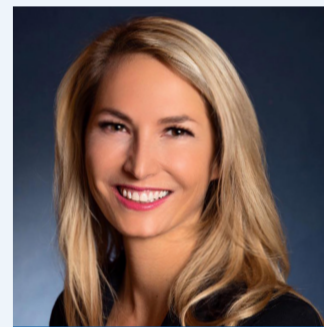
Ihr Stadtvorstand



Prof. Dr. Marold Wosniza, Oberbürgermeister

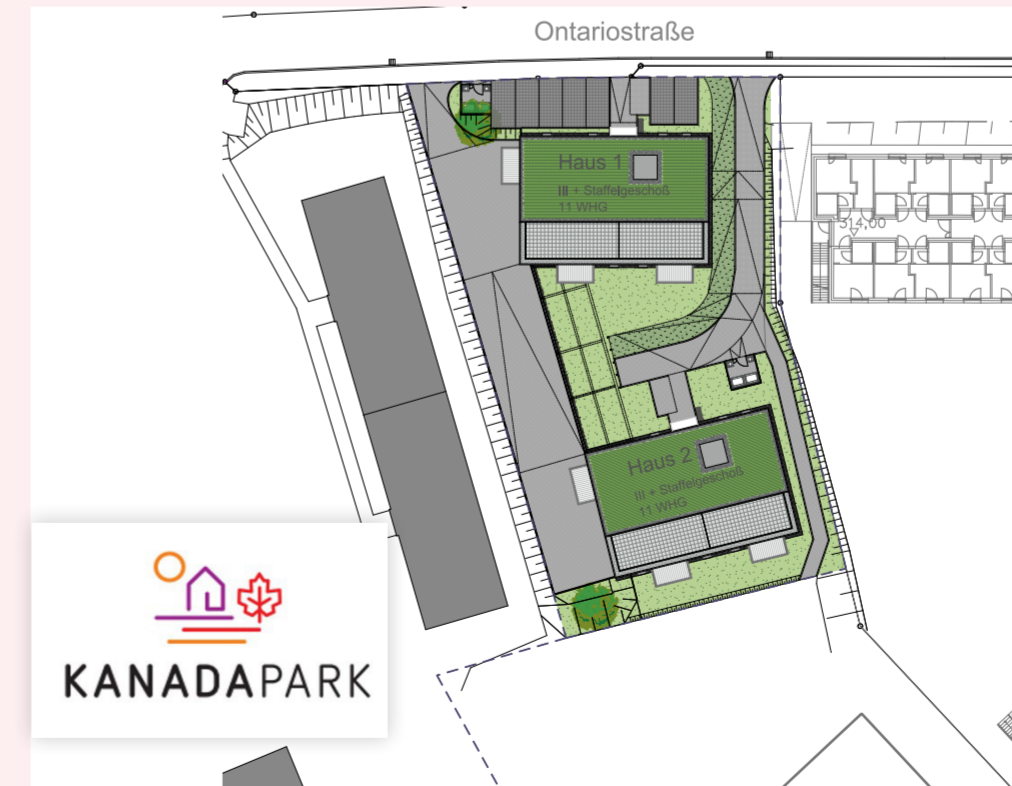


Christian Gauf, Bürgermeister



Christina Rauch, Beigeordnete

Aktueller Stand Kanadapark



Seit 2018 laufen die Vorbereitungen für das Projekt „Kanadapark“, zentral in der ehemaligen „Canadasiedlung“ gelegen. Bereits zuvor wurden dort Teile der Infrastruktur erneuert, Häuser modernisiert und Bauland geschaffen. Durch die Errichtung von mehreren Wohn-Pflege-Häusern wird nun ein weiterer Schritt hin zu einem modernen Quartier gemacht.

Das Bauprojekt des Diakonie-Zentrums Pirmasens ist, trotz aktueller Einschränkungen, bereits gut vorangeschritten: Die Einweihung des Rohbaus fand am 9. Juni in kleiner Runde statt. Der Bezug ist im Frühjahr 2021 geplant. Die Bauarbeiten für die beiden Komplexe an der Ontariostraße laufen ebenfalls seit Mai dieses Jahres und sollen bis Mitte und Ende 2021 abgeschlossen

sein. Auch auf die Errichtung des GeWoBau-Gebäudes an der Quebecstraße wird derzeit mit Hochdruck hingearbeitet. Angestrebt ist, dass es bis Ende 2021 fertiggestellt wird. Das Quartiersmanagement, das sein Büro derzeit in der Ontariostraße 29, schräg gegenüber dem Bauareal hat, soll nach Fertigstellung des Baus ebenfalls die neuen Räume beziehen und weiterhin eine Anlaufstelle für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers bieten.

Über den „KanadaPark“ hinaus wird sich die Stadt mit ihren Tochterunternehmen dafür engagieren, dass das Gesamtareal der ehemaligen Canada-Wohnsiedlung weiterentwickelt wird. Entstehen soll auf lange Sicht ein lebendiges Stadtviertel mit unterschiedlichen Angeboten für ältere und beeinträchtigte Menschen sowie Wohnraum für Familien.



Aktiv trotz Einschränkungen

Die Schließung des Stadtteilbüros und anderer städtischer Einrichtungen aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen bedeutete für uns alle einen tiefen Einschnitt. Gerade der wichtige persönliche Austausch ist seit den Einschränkungen nicht möglich ge-

wesen. Im Zuge der Corona-Schutzmaßnahmen mussten leider auch zahlreiche Veranstaltungen, Projekte und Austauschtreffen abgesagt werden. Nichtsdestotrotz war das Quartiersmanagement auch in den letzten Wochen aktiv: Gemeinsam mit unse-

ren Kooperationspartnern haben wir viele Projekte und Aktionen für das Quartier vorbereitet, über die wir Sie in dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung informieren möchten. Wir werden unser Angebot für Sie rasch wieder aufbauen und ausweiten. Selbstverständlich versucht das Quartiersmanagement auch, das Verpasste

so gut wie möglich nachzuholen, auch wenn die Osterfeier-Rallye oder Ferienangebote im Sommer natürlich nicht ersetzt werden können. Wir werden unser Angebot für Sie rasch wieder aufbauen und ausweiten.

Projekt: „Wünscheleine“



Leona Kaufmann vom DRK-Quartierstreff in der Tilsitstraße (Breitwiesen) hatte die Idee, in den beiden Quartieren der „Sozialen Stadt“ in Zweibrücken sogenannte „Wünscheleinen“ für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung zu stellen. Die Idee dahinter: Die Menschen sollen untereinander Gedanken, Bilder und Wünsche austauschen können. Die Wünscheleinen sollen Hoffnung schenken, Gemeinsamkeiten aufzeigen und Menschen, Gefühle und Gedanken verbinden.

Einige schöne Beiträge haben uns bereits erreicht. Haben auch Sie Wünsche, Gedanken und Anregungen, die Sie Ihren Nachbarinnen und Nachbarn mit auf den Weg geben möchten? Dann nutzen Sie die Wünscheleine, die sich im Eingangsbereich des Stadtteilbüros in der Ontariostraße 29 befindet, und bringen Sie Ihre Beiträge an ihr an. Gerne können Sie auch einfach nur vorbeischaun, um sich die Wünsche und Anregungen einmal näher zu betrachten.

Auswertung Geschwindigkeitsmessung Canadastraße

Im September letzten Jahres fand ein Treffen zum Thema „Entschleunigung im Quartier“ statt. Besorgte Anwohnerinnen und Anwohner rund um die vielbefahrene Canadastraße konnten ihre Beschwerden und Anliegen, aber auch Vorschläge im offenen Gespräch mit Stadt, Polizei und Wohnungsbaugesellschaft vorbringen.

Im Anschluss an das aufschlussreiche Gespräch wurden Messtafeln in der Canadastraße installiert – nicht nur, um die tatsächliche gefahrene Geschwindigkeit der Autos erheben zu können, sondern auch als Hinweis für die Verkehrsteilnehmer: Wie die Messung ergab, hielt sich im Beobachtungszeitraum ein Großteil der Autofahrer in der Canadastraße an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Stundenkilometern. Über 85 Prozent der Autofahrer haben die kri-

tische Marke von 35 Stundenkilometern nicht überschritten. Dennoch plant die Polizei weitere Geschwindigkeitskontrollen im Gebiet, um die Sicherheit in unserem Stadtteil weiterhin gewährleisten und verbessern zu können. Regelmäßige Geschwindigkeitsmessungen sowie die Neuordnung der Straßen im Quartier durch die GeWoBau GmbH Zweibrücken innerhalb der nächsten Jahre sollten hinreichend zur allgemeinen Sicherheit im Quartier beitragen. Mit diesem Thema beschäftigt sich derzeit auch eine Verfügungsfondsmaßnahme: Schülerinnen und Schüler der Canadaschule gestalten derzeit Figuren, die im Bereich der Schule und des Kindergartens aufgestellt werden sollen, um die Aufmerksamkeit der Autofahrerinnen und Autofahrer zu erhöhen. Ziel ist es, die Figuren spätestens zum Beginn des



neuen Schuljahres aufzustellen. Zusätzlich ist im September in der Veröhnungskirche in der Röntgenstraße eine offene Sprechstunde zum Thema „Wie komme ich sicher über die Straße“ als Präventionsmaßnahme geplant.

Ein genaues Datum und eine Uhrzeit hierzu erfahren Sie im September-Veranstaltungskalender, den wir wie gewohnt monatlich in Ihren Briefkasten zustellen, sobald wir unsere Quartiersarbeit wieder aufgenommen haben.

Eröffnung „Büchertausch-Schrank“

Der Büchertausch-Schrank ist, wie der Name sagt, eine zum Bücherschrank umgebaute Telefonzelle, die ein Tauschgeschäft anbietet: Hier darf sich jeder bedienen, sofern er hierfür ein anderes Buch hineinstellt oder das gelesene später zurückstellt. Die Eröffnung des Büchertausch-Schranks in der Liebigstraße konnte aufgrund der Situation leider nicht öffentlich stattfinden. Stattdessen hat das Team des Quartiers-

managements die Eröffnung online mit einem kleinen Video (www.facebook.com/Sozialestadtw) begleitet, um den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers schnellstmöglich die Nutzung des Büchertausch-Schranks zu ermöglichen. Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Stadtteilbüro, wo Sie auch gerne Vorschläge, Anregungen oder Bücher zum Tauschen „loswerden“ können.



Wiedereröffnung Stadtteilbüro seit erstem Juli – Ausblick

Auch wenn in den vergangenen Wochen bereits einige Lockerungen erfolgt sind, ist im Hinblick auf Veranstaltungen weiterhin Geduld gefragt. Nur mit einem guten Hygienekonzept

sind wir in der Lage, wieder entsprechende Angebote so sicher wie möglich für Alle anbieten zu können. Erfreulicherweise dürfen wir mitteilen, dass das Stadtteilbüro seit erstem

Juli seine Türen wieder für alle Besucherinnen und Besucher geöffnet hat. Neben Aktionen und Projekten für die Kinder und Jugendlichen im Quartier ist unter anderem auch ein Stadt-

teilfrühstück geplant, bei dem sich die Quartiersbewohnerinnen und -bewohner austauschen und Ideen für weitere tolle Projekte finden können.

Spielleinseln

Die Spielplätze im Quartier sollen in den nächsten Jahren mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ erneuert werden. Um aktuell ein Zusatzangebot zu schaffen, hat das Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Jugendzentrum Zweibrücken und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) die Aktion „Spielleinsel“ ins Leben gerufen. Ziel des Projektes ist es, an den drei bekannten Spielplätzen jeweils an einem Tag weitere Spielmöglichkeiten aufzustellen:

- die Rutsche zwischen den Häusern Ontariostraße 1 – 7
- die große Rutsche Canada-/Ecke Quebecstraße
- der Spielplatz zwischen Pasteur- und Liebigstraße

Geplant ist unter anderem, dass das Jugendzentrum Zweibrücken mit dem Spielmobil anreist und das DRK seine im Quartier bereits bekannte Rettungswagen-Hüpfburg aufbaut. Ursprünglich war geplant, den Termin an der großen Rutsche in den Sommerferien als „Spielefest“ mit dem stadtbekanntesten Team „Zirkusfreizeit“ des Jugendzentrums Zweibrücken zu feiern. Aufgrund der aktuellen Lage können derzeit jedoch keine verbindlichen Termine angekündigt werden. Sobald dies wieder möglich ist, werden die Termine im Quartier kommuniziert. Sie können zu gegebener Zeit auch dem Facebook-Kanal des Quartiersmanagements @Sozialestadtw entnommen werden.

media.lab und Märchenstunde

Die ursprünglich geplante Ferienfreizeit „Kultur trifft Digital“ kann aufgrund der aktuellen Lage nicht stattfinden. Als Ausgleich werden jedoch das Media.Lab-Angebot wie auch die

„Märchenstunde“ ausgeweitet. Beide Formate finden in den Sommerferien, vom 6. Juli bis zum 14. August, wöchentlich im Stadtteilbüro in der Ontariostraße statt:

■ **Media.Lab** donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr

■ **Die „Märchenstunde“** mittwochs von 15:00 bis 16:00 Uhr

Bei allen Aktionen und Projekten, die das Quartiersmanagement gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern vor-

bereitet, werden die gültigen Schutzmaßnahmen zur Ansteckungsvermeidung eingehalten.

Interview 25-jähriges Jubiläum ATJZ

Das ambulante und teilstationäre Jugendhilfezentrum Zweibrücken, kurz ATJZ, ist ein Jugendhilfeangebot des Nardinihauses. Für Kinder und Jugendliche aus der Stadt Zweibrücken und dem Landkreis Südwestpfalz werden dort seit 25 Jahren wohnortnahe Angebote umgesetzt. Zum Jubiläum im September haben wir mit Ewa Burgholzer, der neuen Leiterin, über ihre tägliche Arbeit und ihre Erfahrungen gesprochen.

Am 1. Juni gab es einen wichtigen Personalwechsel: Sie haben Nico Kuhn als Bereichsleiter des ATJZ abgelöst. Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg mit dieser Aufgabe, Frau Burgholzer!
Vielen Dank!

Sie haben am Standort in der Canada-Siedlung eine eigene Turnhalle und diverse Räume für Sport und Freizeit, etwa einen Schlagzeugraum und einen Werkraum. Das klingt nach einer abwechslungsreichen Tagesgestaltung! Wie sieht so ein Tag im Jugendhilfezentrum aus?

Die Gruppen sind an allen Schultagen von 9:00 bis 17:30 Uhr geöffnet, freitags bis 17:00 Uhr. Die Betreuungszeit beginnt nach der Schule und endet in der Regel um 16:30 Uhr. In dieser Zeit besteht eine für die Kinder verlässliche Tagesstruktur aus Mittagessen, Hausaufgabenzeit, freier Spielzeit und Freizeitangeboten. Darüber hinaus bieten externe Therapeuten

Ergotherapie und/oder Logopädie in der Einrichtung an. Die Zeit am Vormittag nutze ich für Teamkonferenzen, Eltern- oder Lehrergespräche, Arzt- oder Therapeutengespräche und Verwaltungstätigkeiten sowie für Hilfeplangespräche mit den zuständigen Sachbearbeitenden des Jugendamtes.

Ihre Tagesgruppen haben Sie aufgrund von Platzmangel bereits auf Nachbargebäude verteilen müssen, wie behält man da den Überblick? Gibt es dennoch gemeinsame Aktivitäten im Hauptgebäude oder gestaltet sich der Tagesablauf dann doch größtenteils innerhalb der Gruppe?

In der Tagesgruppe können insgesamt 31 Kinder und Jugendliche betreut werden. Das Angebot gliedert sich in eine Hauptgruppe mit 14 Plätzen im Hauptgebäude und drei Kleingruppen in den Nachbargebäuden mit jeweils fünf bis sechs Plätzen.

Jeder Kleingruppe sind zwei pädagogische Fachkräfte fest zugeordnet, der Großgruppe fünf. Überblick behält man dadurch, dass ein steter Austausch zwischen Bereichsleitung, Psychologischem Dienst und den Mitarbeitenden über Vorkommnisse, geplante Aktivitäten, den Verlauf der Maßnahmen, Probleme und Lösungsansätze besteht. Gruppenübergreifend bieten wir Arbeitsgemeinschaften an, die mehrmals wöchentlich stattfinden, etwa die Holzwerkstatt, Fußball, Fitness, Schlagzeug, Kreativität, Natur- und Experimentierprojekte und Spiele. Außerdem ist es für die Kinder auch möglich, andere Gruppen zu besuchen. In den Ferien hat die Tagesgruppe für mehrere Wochen geöffnet, in denen die Kinder in einer „Sammelgruppe“ betreut werden und Freizeitangebote stattfinden.

Welche Aufgabe hat die Tagesgruppe?
Die Tagesgruppe fördert zum einen den jungen Menschen individuell und im Rahmen der Gruppenbetreuung; zum anderen berät, unterstützt und stärkt sie die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe. Die Tagesgruppe versteht sich als eine familienorientierte und familiennahe Maßnahme, deshalb ist die Beteiligung der Kinder und der Eltern ein besonders wichtiges Kriterium für die Zusammenarbeit.

Wie werden Kinder in Ihre Einrichtung aufgenommen?

Der Zugang erfolgt immer über einen Antrag auf sogenannte „Hilfe zur Erziehung“ beim zuständigen Jugendamt, geregelt ist das im Sozialgesetzbuch VIII.. Abhängig vom Wohnort der Eltern handelt es sich um das Jugendamt der Stadt Zweibrücken oder das des Landkreises Südwestpfalz.